

Spitzenklöppelei, so wie Ausnäherei, betrieben. Um des beschwerlichen Kirchwegs nach Lößnitz überhoben zu sein, baute der Ort 1819 eine kleine Kirche, in welcher, zugleich das Schullehreramt verwaltend, der Pastor Neubert von 1827 an als erster Prediger fungirte. Seit 1835 amtirt hier,

den Schulunterricht mit überhabend, der Pastor K. E. Förster, derselbe war seit 1825 Rector zu Kirchhain bei Torgau, und ist geboren zu Lößnitz 1795.

M i l d e n a u,

auch Müldenau, ist ein altes und großes Dorf im Amte Wolkenstein, 1 St. von Annaberg, dessen oberer, südlicher Theil hoch und rauh liegt und seine Entstehung dem Bergbaue verdankt, soll sonst Reichenau geheissen haben, daher noch jetzt ein Fahrweg daselbst die Reichenauer Straße genannt wird, der untere Theil aber eine milde Aue bildet, davon nun das ganze Dorf den Namen führt. Es hat über 200 Häuser und 1550 Einwohner, die auf ihren weiten Feldern außer Getreide auch vorzüglichen Flachs bauen.

Zur Parochie gehört noch das Dorf

Streckwalde. Sonst war auch Königswalde eingepfarrt, das aber später Filial und 1558 eine besondere Parochie wurde. Sie steht unter königl. Collatur mit 2243 Seelen, jährlich 23 Trauungen, 100 Geburten, 73 Leichen und 2980 Communicanten.

Eine Wallfahrtskapelle soll zur Erbauung des niedern Dorfes und zweier Schenkhäuser zum Besten der Wallfahrer, Veranlassung gegeben haben. An diese Kapelle mag später ein Anbau geschehen und so die jetzige alte Kirche entstanden sein. 1794 wurden ihre beiden Thürme abgenommen und die Glocken in ein besonderes Haus gehängt. Bei dem Altare befindet sich eine alte Abbildung Jakobus des Jüngern, unter einer Köpfsmaschine (Guillotine)! Das Kirchenvermögen war bedeutend und immer im Zunehmen! Im Jahre 1834 wurde auf dem höher liegenden Theile des Gottesackers der Grund zu einer großen, neuen, schönen Kirche gelegt, und von dem Baumeister Uhlig 1839 vollendet und wurde den 29. Septbr. dieses Jahres eingeweiht. Die Baukosten betragen über 20,000 Thlr. Die neue Orgel baute Jehmlich der Jüngere.

Die Einführung der Reformation soll hier nach Archivnachrichten bereits den 24. Juni 1523 geschehen sein, was sich leicht erklären läßt, da Müldenau zu Wolkenstein gehörte. Diesen Nachrichten zu Folge hat der Pfarrer M. G. E. Wagner am Johannisfeste 1823 das 300jährige Jubelfest gefeiert. Es ist auch hier gewöhnlich, an jedem Johannisfeste der Einführung der Reformation kirchlich dankbar zu gedenken.

Die Pfarrer erfreuen sich seit 1777 einer neuen, schönen Wohnung. Zu ihren Amtseinnahmen gehören auch 4 Dotalen mit Lehn, Zinsen und Diensten. In den Kirchenbüchern von 1614 findet sich: „Verzeichniß, wie allhier bei der Kirchen Müldenau von anno 1523, da die evangelische Religion eingeführt worden, und wie ein jeder Pfarrer mit Namen geheissen, soviel man Nachricht haben können.“

1.) „Anno 1523 im Juni ist erstlich Pfarrer geworden Erhardus Fleischmann, welcher gelebt hat bis anno 1544 Jahre.“ Als er 1525 von den Päpstern geplündert worden, hat ihn Herzog Heinrich der Fromme unterstützt. 2.) Joh. Böhme, seit August 1544, starb im Mai 1548. 3.) Andr. Lindner, seit Juli 1548, starb 1568. Diese 3 Pfarrer haben das Filial Königswalde mit besorgt. 4.) Regid. Schumann, starb 1571. 5.) Barth. Creuziger,

seit Decbr. 1571, erhielt 1611 Dav. Georgi zum Substituten und starb im 44. Amtsjahre den 12. Decbr. 1613. 6.) Dav. Georgi, erst Substitut, starb den 25. Juli 1629. 7.) M. Fabian Hippus, starb den 27. Mai 1638. 8.) Georg Uhlig, starb den 22. Decbr. 1646. 9.) M. Joh. Theod. Kirchner, starb den 26. Jan. 1653. 10.) Friedr. Portius, seit 1652 Substitut des Vorgängers, starb 1683. 11.) Joh. Friedr. Portius, der Sohn, seit 1680 Vaters Substitut, 1683 Pfarrer, starb den 18. Octbr. 1710. 12.) M. Dan. Christoph Zimmermann, Pfarrer in Geyer (M. 17.), seit 1711 hier, starb den 8. Juni 1755 im 85. Lebens- und 45. Amtsjahre. 13.) M. Dan. Sigm. Zimmermann, der Sohn, ward 1732 Vaters Substitut und 1766 erhielt er selbst zum Substituten Joh. Georg Gottlob Lautenschläger, geb. in Schönbrunn, der nach Wiedergenesung des Seniors 1772 Pfarrer in Schlema bei Schneeberg wurde. Pfarrer Zimmermann starb den 22. Juli 1774. 14.) Joh. Aug. Echarti, aus Zeiß, 1758 Pfarrer in Sazungen, seit dem 22. Jan. 1775 Pfarrer hier, starb den 19. Mai 1800. 15.) M. Georg Traug. Wagner, den 1. Juni 1758 in Schönbrunn geboren. Seit 1780 Substitut seines Vaters, Pfarrer daselbst. Als 1782 die Filia Wiese besondere Parochie ward, erhielt er das Pfarramt in Schönbrunn. Den 15. Juni 1796 wurde er Pfarrsubstitut in Müldenau, und den 3. Octbr. 1800 Pfarrer. Den 19. Juni 1830 ward sein Sohn Georg Traug. Wagner ihm als Vikar beigegeben, der nun seit 1837 Pfarrer in Großhermsdorf ist. Am 1. Adv. desselben Jahres feierte er sein Amts- und den 20. Febr. 1833 sein Ehejubiläum, starb 1836. 16.) M. Joh. Gottlieb Leiter, den 31. Oct. 1782 in Quersfurth geboren, seit 1816 Diak. in Eibenstock, 1829 Pfarrer in Arnshausen und seit Jubilate 1837 Pfarrer hier.

Die Knabenschule ist 1776 und die Mädchenschule 1826 erbaut, und sind in diesem Jahre die Geschlechter getrennt worden.

Die Namen der Schulmeister und Lehrer in der Vorzeit sollen nicht zu finden sein. Gegenwärtig sind es: 1.) Karl Gottlob Dietrich, geb. 1799 in Schmiedeberg bei Dippoldiswalde, 1814 Kinderlehrer in Gunnersdorf bei Dresden, 1819 Schullehrer in Eisenberg, 1826 hier Knabenschulmeister und Cantor, auch Director eines von ihm 1830 errichteten Schullehrerseminars, mit 3 Hilfslehrern. 2.) Joh. Chr. Frey, geb. 1796 in Aue, 1821 Schullehrersubstitut und 1826 Mädchenlehrer hier.

Schülerzahl: 182 Knaben, 168 Mädchen.

Die Schule in Streckwalde unter Collatur des Rittergutsbesizers Hrn. Kaufmann Eisenstuck in Annaberg, zählt 34 Knaben, 23 Mädchen, Lehrer hier und an der Delhey'schen Spinnfabrikschule ist seit 1814 Immanuel Aug. Kilian, geboren 1796 in Hammerunterwiesenthal.

Im Jahre 1839.

W o l k e n s t e i n,

ein sehr altes Bergstädtchen mit fürstl. Schlosse und Amte an der Zschopau, 2½ Stunde von Annaberg, auf einem Berge und Felsen. Die Gegend ist sehr romantisch und fruchtbar. Schon um's Jahr 1241 war es unter den Herren von Waldenburg der Hauptort einer besondern Herrschaft oder Grafschaft, wozu die Städte Geyer, Ehrenfriedersdorf, Thum, Zschopau u. a. Orte gehörten. Nach dem Aussterben der Herren von ~~Waldenstein~~, kam die Herrschaft 1440 oder etwas später an Churfürst Friedrich den Sanftmüthigen, von 1485 kam es an seinen Sohn Albrecht, und durch dessen testamentarische Verordnungsweise an seinen jüngern Sohn, Heinrich, mit dem Beinamen des

Frommen, der auch nach dem Vertrage mit seinem Bruder Georg 1501 davon Besitz nahm. Von dieser Zeit an blieb es stets bei der albertinischen Linie. Aus der ehemaligen Herrschaft hat sich ein fürstliches Amt gebildet, das sich noch jetzt daselbst befindet.

Da Wolkenstein schon früh eine große Wichtigkeit hatte, bildete sich auch bald eine Parochie. Der heilige Bartholomäus war Schutzpatron der Stadt, besonders gegen Raubthiere, und St. Christophorus Patron des Schlosses. Nach Wolkenstein waren sonst (1555) eingepfarrt: Hilmersdorf, Gerichtswalde, Blmersdorff, Gruna, Höndorff, Scharfenstein, Hopfgarten.